Kajos Wochenschau

Von Karl-Josef Schmidt

2017

Es ist klar, dass sich durch den schnöden Wechsel einer Jahreszahl die Welt um uns herum nicht plötzlich verändert. Aber insgeheim hege ich an Silvester doch immer wieder die Hoffnung, dass sich die Zahl der Blödmänner über Nacht halbiert, die Einbrecher wenigstens in der ersten Januar-Woche Pause machen und unsere Feuerwehrleute das Feuerwerk genießen können. Wie immer lag ich mit diesen frommen Wünschen falsch. Es gibt 2017 noch genauso viele Knallköpfe wie 2016, die Ganoven haben ohne Unterbrechung Konjunktur, und Kelkheims Feuerwehr wurde, als das neue Jahr gerade 17 Minuten alt war, zu einem Großbrand gerufen.

☆☆☆

Aber der Reihe nach, weshalb ich mit den Blödmännern beginne. In der Silvesternacht ließen Unbekannte in mehreren Main-Taunus-Städten Böller in Briefkästen explodieren, was keinesfalls witzig, aber nicht so schlimm ist wie der Fall in Hofheim. Dort warf ein 19-Jähriger einen Kracher in Richtung einer 43 Jahre alten Frau, die dadurch am Bein verletzt wurde. Wer jetzt meint, seit Sonntag ist Ruhe, liegt falsch. Offenkundig haben sich einige Leute so üppig mit Feuerwerkskörpern eingedeckt, dass die Polizei es noch die ganze Woche über mit Sachbeschädigungen zu tun hatte. Den Vogel schossen Unbekannte in der Kreisstadt ab, wo sie am Dienstagabend in der Straße „Im Klingen“ ein mobiles Klohäuschen sprengten. Der Knallkörper richtete einen Schaden in Höhe von 700 Euro an. Dass es sich bei den Schwarzpulver-Freunden mehrheitlich um Männer handelt, ist natürlich nur eine Mutmaßung. Alle männlichen Gleichstellungsbeauftragten im MTK mögen sie mir verzeihen.

☆☆☆

Die Einbrecher – meist gehören sie organisierten Banden aus Osteuropa an – machen 2017 so munter weiter, wie sie 2016 aufgehört hatten. Einen bisher nicht dagewesenen Fall meldete die Polizei am Dienstag. Selbst vor einem Friedhof, so ein Beamter, würden die Ganoven nicht mehr halt machen. Unbekannte waren am Wochenende über die Toilette der Trauerhalle auf dem Hofheimer Waldfriedhof zu einem Geräteraum vorgedrungen und hatten versucht, die Tür aufzuhebeln – was ihnen misslang. Ich bin zwar kein Kriminalist, aber Profis suchen in Wohnungen und nicht auf Friedhöfen nach Beute.

☆☆☆

Für rund 100 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren aus Kelkheim, Hofheim und Eschborn war die Feier des Jahreswechsels um kurz nach Mitternacht vorbei. In der Breslauer Straße in Kelkheim stand ein Parkhaus in Flammen, sieben Autos und sechs Motorräder wurden zerstört. Das Gebäude wurde gesperrt, da Einsturzgefahr nicht ausgeschlossen werden kann. Der Schaden beträgt mindestens 400 000 Euro. Das Wichtigste: Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen, die in der Silvesternacht nicht nur in Kelkheim sondern auch in anderen Städten und Gemeinden zu Hilfe gerufen wurden, verdienen Hochachtung. Meine Verachtung gilt jenen Gestalten, die einem Löschfahrzeug der Kelkheimer Wehr, das mit Blaulicht und Martinshorn in der Frankfurter Straße zum brennenden Parkhaus unterwegs war, ein Dixi-Häuschen in den Fahrtweg warfen. Unfassbar.

☆☆☆

Kaum glaublich auch, was am Donnerstagabend in Hattersheim passierte, wo eine Familie nur knapp einer Katastrophe entging. Weil die Heizung ausgefallen war, versuchten drei Jugendliche, das Wohnzimmer mit einem Holzkohlegrill zu beheizen. Gegen 18 Uhr hatten sie das Feuer angezündet, eine halbe Stunde später wurden Feuerwehr, Notarzt und Sanitäter zu der verräucherten Wohnung in der Unterortstraße gerufen. Zu dem Zeitpunkt waren die Opfer bereits benommen oder bewusstlos – mit schweren Kohlenmonoxidvergiftungen mussten die drei Kinder und ihr 37 Jahre alter Vater ins Krankenhaus. Ihre Lebensretter waren rechtzeitig zur Stelle – allein deshalb war es dann doch ein guter Jahresbeginn. Ein schönes erstes Wochenende im Jahre 2017!

HEUTE IN HOFHEIM

Kino

Movies Kino Hofheim, Chinonplatz 6, Info-Telefon (06192) 928383 3: 15 Uhr, „Sing“; 14.45 Uhr, „Vaiana“ (2D); 14.15, 17.15 und 20 Uhr, „Rogue One: A Star Wars Story“ (3D); 17.45 und 20.30 Uhr, „Vier gegen die Bank“; 17.15 Uhr, „Vaiana“ (3D); 20.15 Uhr, „Assassin`s Creed“.

Kultur

Stadtmuseum, Burgstraße 11: 11 bis 18 Uhr geöffnet.
15 Uhr, Führung durch die Sonderausstellung „Willkommen@HotelGlobal“.
Stadtbücherei, Elisabethenstraße 3: 9 bis 12 Uhr, Telefon (06192) 966860.
Bücherei Wildsachsen, Am Born 2: geöffnet von 11 bis 12 Uhr.

Eiszauber

Eislaufbahn: 12 bis 22 Uhr, Kellereiplatz.

Baden und Wellness

Rhein-Main-Therme, Niederhofheimer Str. 67: geöffnet von 9 bis 23 Uhr.

Märkte und Basare

Wochenmarkt: 7 bis 13.30 Uhr, Untertor.

Kirchen

Kath. Gottesdienst: 18 Uhr, Messe mit Sternsingern, St. Georg.

Behörden, Beratung

Bürgerbüro im Rathaus: 9 bis 12 Uhr, Chinonplatz 2, Telefon (06192) 202-270.
Außenstelle Lorsbach, Talstraße 2: 10 bis 12 Uhr, Telefon (06192) 6253.

Abfallkalender

Wertstoffhof, Ahornstraße: 9 bis 14 Uhr.
Weihnachtsbaumsammlung: ab 8 Uhr sind Jugendfeuerwehren im gesamten Hofheimer Stadtgebiet unterwegs, Bäume bitte morgens zur Abholung rausstellen (gegen Spende).

Ärzte und Apotheken

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: bis Montag, 7 Uhr, erreichbar unter Tel.: 116117.
Apotheken-Notdienst: wechselt um 8.30 Uhr.
Samstag: Hof-Apotheke, Hofheim, Alte Bleiche 9, Telefon (06192) 27482.
Pinguin Apotheke, Schwalbach, Avrillestraße 3, Telefon (06196) 83722.
Glaskopf-Apotheke, Glashütten, Limburger Str. 29, Tel.: (06174) 63737.
Sonntag: Brunnen-Apotheke, Liederbach, Alt-Oberliederbach 35, Telefon (069) 3140411.
Ratsapotheke, Eschborn, Rathausplatz 16, Telefon (06196) 42131.
Goldbach-Apotheke, Vockenhausen, Hauptstraße 67, Telefon (06198) 9628.

AM SONNTAG

Kino

Movies Kino: 15 Uhr, „Sing“; 14.45 Uhr, „Vaiana“ (2D); 14.15, 17.15 und 20 Uhr, „Rogue One: A Star Wars Story“ (3D); 20.30 Uhr, „Vier gegen die Bank“; 17.15 Uhr, „Vaiana“ (3D); 20.15 Uhr, „Assassin`s Creed“. 17.30 Uhr, Filmkunstkino: „Human - Menschlichkeit“.

Kultur

Stadtmuseum: 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Eiszauber

Eislaufbahn: 11 bis 21 Uhr, Kellereiplatz.

Baden und Wellness

Rhein-Main-Therme, Niederhofheimer Straße 67, Telefon (06192) 977790: geöffnet von 9 bis 23 Uhr.

Kirchen

Ev. Kirchengemeinde Lorsbach: 10 Uhr, Gottesdienst, mit Abendmahl.
Ev. Thomasgemeinde Marxheim: 11 Uhr, Gottesdienst.
Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen: 10.30 Uhr, Gottesdienst, mit Abendmahl.
Ev. Kirchengemeinde Wallau: 10 Uhr, Gottesdienst.
Ev. Johannes-Gemeinde: 9.30 Uhr, Gottesdienst, mit Abendmahl.
Kath. Pfarrgemeinden im Pastoralen Raum Hofheim/Kriftel: 8 Uhr, Eucharistiefeier, Exerzitienhaus; 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Herz Jesu Lorsbach; 10 Uhr, Eucharistiefeier, Haus Maria Elisabeth; 11 Uhr, Eucharistiefeier, St. Peter und Paul; 11 Uhr,Gottesdienst, mit Sternsingern, St. Bonifatius; 18 Uhr, Eucharistiefeier, St. Peter und Paul.
Haus vom Guten Hirten Marxheim, Schloßstraße 115: 10 Uhr, Gottesdienst.
Bahá'í-Haus Langenhain, Eppsteiner Straße 95: 15 bis ca. 15.30 Uhr, Interreligiöse Andacht.
FeG Main-Taunus: 10 Uhr, Gottesdienst für alle Generationen, parallel Kindergottesdienst, Gemeindezentrum Hofheim, Im Langgewann 6.

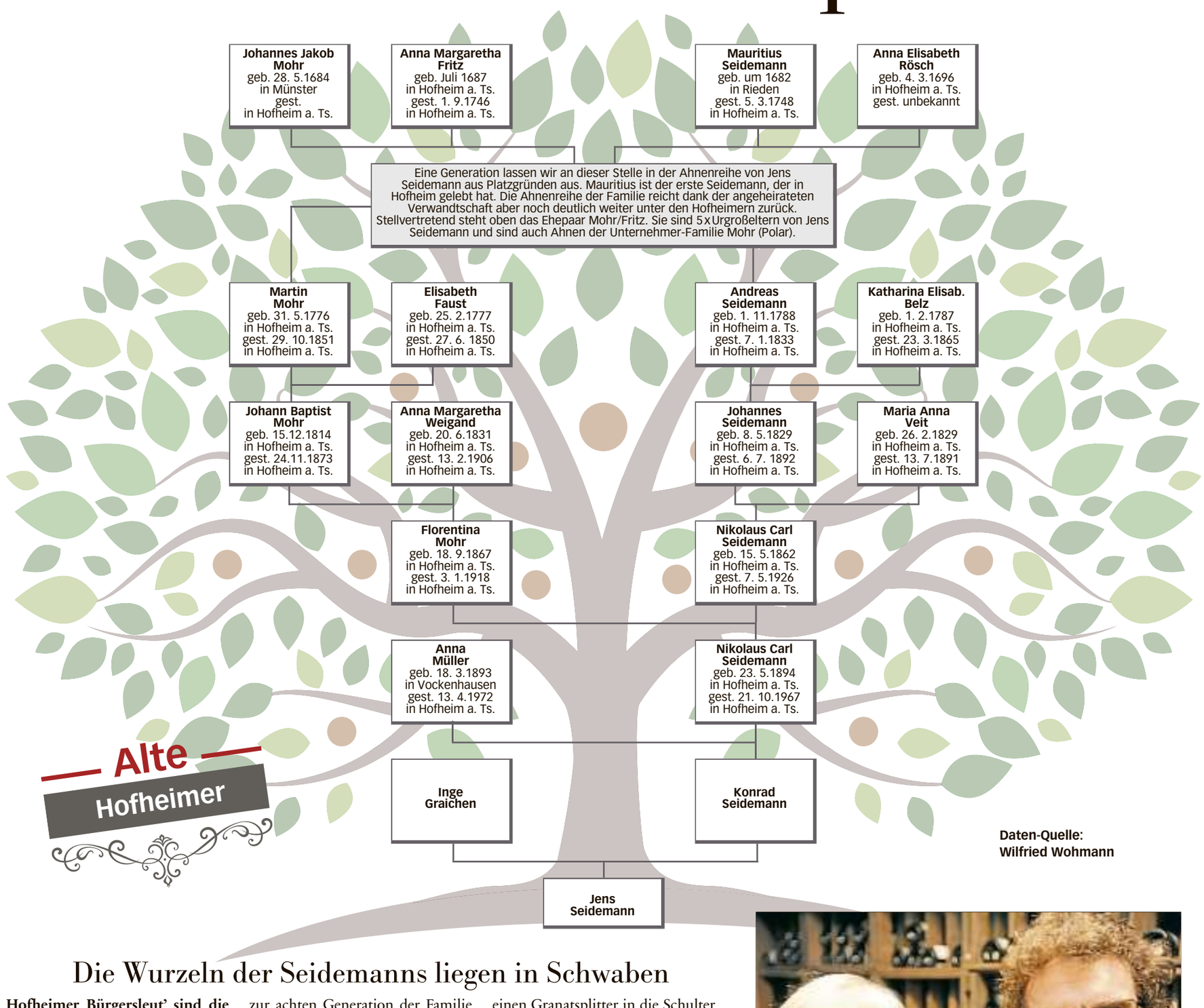
Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der folgenden Firmen bei:

Bayerisches Münzkontor
XXXL Marketing GmbH
Segmüller
PROGETRA GmbH

Informationen zur Prospektwerbung:
Telefon: 0 69 / 75 01-4113
Fax: 0 69 / 75 01-4116
E-Mail: beilagen@rheinmainmedia.de

Die Getränke-Experten



Die Wurzeln der Seidemanns liegen in Schwaben

Hofheimer Bürgersleut' sind die Seidemanns seit mehr als drei Jahrhunderten. Seit den 1950er Jahren betreiben sie einen Getränkehandel, den der gelernte Küfer Konrad Seidemann gegründet hat.

VON BARBARA SCHMIDT

Hofheim. „Ein Seidemann hat als Maurer schon an der Kapell' mitgebaut.“ Was Konrad Seidemann da mit ein klein wenig hörbarem Stolz feststellt, gehört in seiner Familie zum Allgemeinwissen, wie die Bergkapelle zu Hofheim gehört. So ist denn auch Sohn Jens nicht überrascht, dass die Seidemanns seit Generationen in der Kreisstadt vertreten sind. Dass Mauritius Seidemann aber aus dem Schwäbischen zugewandert ist, hat der studierte Getränketechnologe denn doch noch nicht gehört. Möglicherweise habe man deshalb bei Aufenthalten in Süddeutschland und auch bei den angrenzenden Nachbarn schon ab und an den Namen Seidemann auf Firmenschildern entdeckt, meint Jens Seidemann, der wie seine Schwester Dr. Jana Seidemann zur achten Generation der Familie in Hofheim gehört.

Da Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater Mauritius (oder Moritz) Seidemann eine Hofheimerin geehelicht hat, geht die Vorfahrenreihe in der Region aber noch deutlich weiter zurück. Familien-Forscher Wilfried Wohmann verweist da auf ein Paar, das auch für andere Hofheimer zu den Ahnen gehört. „Da taucht die Ehe Faust/Mergeler auf, was bedeutet, dass es noch viele Vorfahren bei Frankfurter Patrizier-Kreisen gibt und der Einstieg in die Adelswelt des Mittelalters vorliegt“, erläutert Wohmann.

Handwerker

Die Nachfahren des Mauritius Seidemann waren allesamt Bürgersleut', sie verdienten in der Regel ihr Geld im Handwerk. Der Großvater von Jens Seidemann, ein Nikolaus Karl Seidemann, war Zimmermann. Wo wir heute das Wohnzimmer haben, war das Holzlager und hier im Geschäft war die Werkstatt“, weiß Enkel Jens noch. Weil der Großvater im Zweiten Weltkrieg – „in Reims bei den Pionieren“, wirft Konrad Seidemann ein – einen Granatsplitter in die Schulter bekam, habe er nicht mehr aufs Dach gekonnt. Früh mussten die Kinder mit anpacken. Die Familie durchzubringen, half die kleine Landwirtschaft. „Ich musst' schon als Junge die Kuh führen beim Pflügen“, erzählt Konrad Seidemann von harter Feldarbeit.

Auch der mittlerweile 82-Jährige lernte ein Handwerk. Eines sogar, das heute nahezu ausgestorben ist: Küfer. „Ich dachte, das wär gut, weil wir doch schon damals Äppelwein gemacht haben“, sagt der Senior schmunzelnd. Die Fässer, die er von 1949 an bei der Firma Lehmann (später Noell) in Griesheim herzustellen lernte, fanden zunächst reißenden Absatz. Doch mit dem Aufkommen von Kunststoff-Fässern und Tanks war das Geschäft ganz plötzlich vorbei. Konrad Seidemann erkannte die Zeichen der Zeit und sattelte um. 1955 begründete er den Getränkevertrieb, den Sohn Jens und Tochter Jana 2009 übernommen haben. Bei der Firma Polar Mohr, mit deren Eigentümer-Familie die Seidemanns weitläufig verwandt sind, (die Ur-Großmutter von Jens Seidemann war eine geborene Mohr), kaufte Konrad Seidemann Edelstahl und schweißte selbst die ersten Getränke-Tanks zusammen. Eine gebrauchte Presse erstand er in Hochheim und wagte sich an die Herstellung von Säften. Irgendwann habe es die aber so günstig im Großhandel gegeben, dass sich die Arbeit nicht mehr rentiert habe.

Dass er für einen der früheren Besitzer der Wingerte am Kapellenberg 1955 den letzten Hofheimer Wein filtriert und abgefüllt hat, erzählt der Senior mit besonderem Genuss. „Der hatte einige Jahre im Keller gelegen“, erläutert er, denn die insgesamt 14 Hektar umfassenden Weingärten waren da schon abgeräumt, die Grundstücke wechselten als Bauland für 30 bis 35 Mark pro Quadratmeter nach und nach den Besitzer. „Das war damals schon gutes Geld“, sagt Konrad Seidemann – 70 Jahre später ist der Boden an dieser Stelle allerdings leicht das 60- bis 70-fache wert. (Der offizielle Bodenrichtwert liegt bei 940 Euro pro Quadratmeter.)

Zwei mit langer Ahnenreihe: Konrad (links) und Jens Seidemann.

Familienwohnsitz

Auch Jens Seidemann kann sich noch an ein deutlich geringer bebautes Umfeld erinnern. „Wenn ich im Winter mit dem Schlitten raus bin, musste ich nur über die Niederhofheimer Straße und dann noch ein wenig den Berg hoch, da war schon freies Feld“, sagt der 53-Jährige. Das Geschäftshaus, zugleich Familienwohnsitz, vom Opa gebaut und vom Vater vergrößert, lag einst recht einsam vor den Toren der Stadt. Der Hof Ehry an der Einmündung der Zeil war der einzige Nachbar stadteinwärts. Der Hof Wohmann und der Hof Schütz auf Höhe der Einmündung Martin-Wohmann-Straße seien die letzten Häuser in Richtung Kelkheim gewesen, weiß Konrad Seidemann noch.

Auch Jens Seidemann hat übrigens ein Handwerk gelernt, ganz der Familientradition entsprechend. „Mir war der Einzelhandel erst zu langweilig“, sagt der gelernte Gas- und Wasserinstallateur, den seine Ausbilder gern als Berufsschullehrer gesehen hätten. Ein Maschinenbau-Studium reizte den handwerklich begabten jungen Mann allerdings mehr. Für die Fachrichtung Getränketechnologie entschied er sich nicht zuletzt wegen des elterlichen Betriebs und hat die Wahl nicht bereut. Auch Schwester Jana reizte die Herstellung von Getränken, sie studierte Weinbau und hat als Wissenschaftlerin ein zweites berufliches Standbein. Seit 1983 macht die Familie eigenen Wein – und übrigens auch den der Stadt Hofheim. Für die engagiert sich Jens Seidemann zudem im Gewerbeverein IHH und im Präventionsrat. Die spärliche freie Zeit gehört der Familie, denn mit Peter (12), Bernd (11) und Eva (8) wächst gerade die neunte Generation der Nachfahren des Mauritius Seidemann heran.

Jens Seidemanns Urgroßeltern, Nikolaus Carl und Florentina Seidemann, mit ihren Kindern Nikolaus Carl, Elisabetha, Georg, Anna und Philipp Joseph (v.l.). I Seidemann.

Einer weihte sein Leben dem lieben Gott

In Hofheim lebt noch eine weitere Familie Seidemann, Nikolaus Carl Seidemann ist der gemeinsame Großvater von Konrad Seidemann und seinem Cousin Wolfgang. Letzterer hat sich viel mit der Familiengeschichte beschäftigt. So erzählt er mit Stolz, dass die Handwerker, die beim Bau der Bergkapelle beteiligt waren, sich im Sandstein „verewigt“ haben und auch der gemeinsame Vorfahre Mauritius Seidemann sein Zeichen dort hinterlassen hat. Nicht nur Daten, auch Familienbilder hat Wolfgang Seidemann eine Menge gesammelt. Eines der bekanntesten Familienmitglieder in Hofheim ist nach seiner Einschätzung der Priester Wilhelm Seidemann gewesen, der am 4. März 1951 seine Primiz in der Hofheimer Pfarrkirche St. Peter und Paul gefeiert hat. Eine Woche zuvor war er von Bischof Wilhelm Kempf in Limburg geweiht worden. Seidemann war als Kaplan unter anderem in Hochheim tätig und von 1968 bis 1990 Pfarrer in Wicker. Er starb im März 2000 in Alter von 72 Jahren.

In der Ahnenreihe von Jens Seidemann finden sich vor allem Handwerker. Zimmermann oder Maurer etwa waren die Vorfahren. Auch die Landwirtschaft, zumeist im Nebenerwerb, hilft beim Bestreiten des Lebensunterhalts. Ganz typisch für die Hofheimer Stadtgesellschaft, die erst nach dem Zweiten Weltkrieg zunehmend von Akademikern geprägt wird.

Verwandt ist Jens Seidemann übrigens auch mit der Familie Mohr, die sich durch ihr Maschinenbauunternehmen Polar-Mohr einen Namen weit über die Grenzen Hofheims hinaus gemacht hat. Die Urgroßmutter von Jens Seidemann, Florentine Seidemann, war eine geborene Mohr. Ihr Bruder Adolf Mohr ist der Fabrikbegründer. Er war 1920 der erste Hersteller von kugelgelagerten Messerwellen, die nicht mehr an ihren Polen, den Lagerstellen, heiß liefen, sondern kühl blieben – die Erklärung für den Zusatz zum Inhaber-Namen Mohr, „Polar“.

Auf dem Weg zur Primiz in St. Peter und Paul am 4. März 1951: Neupriester Wilhelm Seidemann (Mitte). Foto/Repros: Matthias Knapp

In der Großfamilie finden sich zudem Namen wie Stippler, Leicher, Veit oder Faust. Durch letzteren reicht die Verwandtschaftskette, wie bei Albrecht Faust, zurück in Frankfurter Adelskreise des Mittelalters. *babs*